

Virtuelles Ausstellungsportal der Forschungsbibliothek Gotha

Hendrikje Carius (Gotha) / Carsten Resch (Jena)

Fachtag Digital Humanities in Jena - Portale in Thüringen - 17. Juli
2019



Ausgangslage: Virtuelle Ausstellungen zwischen Experiment und Standardisierung

Definitionen ...

"A Digital Exhibition is based on a **clear concept** and is well **curated**. It **assembles, interlinks and disseminates digital multimedia objects** in order to deliver **innovative presentations** of a **theme**, or **series of themes**, allowing **user interaction** to a great extent."

Digital Exhibitions Working Group, EU-Projekt AthenaPlus,
<https://www.digitalexhibitions.org>



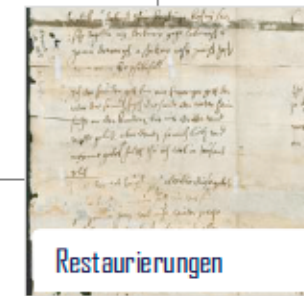
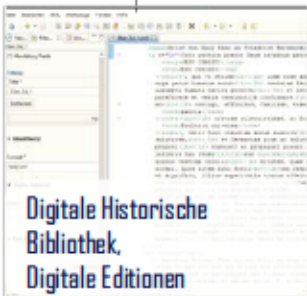
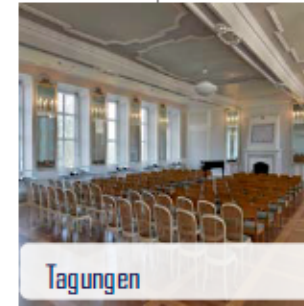
Ausgangslage: Virtuelle Ausstellungen zwischen Experiment und Standardisierung



Sammlungsforschung | Transfer



Gesamtstrategie sammlungsbezogene Forschung und Digitalisierung



Kooperationen

Ausstellungen

Tagungen

Digitale Historische
Bibliothek,
Digitale Editionen

Quelle gestützte
Forschung

Restaurierungen



Auf dem Weg zu einem Ausstellungsportal



**Virtuelle Ausstellung: Himmelsspektakel.
Astronomie im Protestantismus der Frühen Neuzeit**



Ausstellung

Anlässlich des 470. Todestages von Friedrich Myconius am 7. April 2016 präsentiert die Ausstellung „Ich habe einen Traum“ – Myconius, Melanchthon und die Reformation in Thüringen“ Leben und Werk dieses neben Georg Spalatin bedeutendsten Thüringer Reformators. Myconius, der vor allem durch sein gesprochenes Wort für die Befestigung und Verbreiterung der Reformation im Gothaer Land sorgte, [...]

[Mehr lesen](#)

Sektionen

Im Mittelpunkt der Ausstellung sollen zwei gegensätzliche Ereignisse stehen, die die Bandbreite der Reformation im positiven wie im negativen Sinne verdeutlichen und eng mit den Namen Myconius und Melanchthon verknüpft sind: Myconius' Traum, in dem er bereits 1510 Luther und die Reformation voraus sah, und die Hinrichtung von sechs Wiedertäufern im Kloster Reinhardsbrunn. Während die [...]

[Mehr lesen](#)

Veranstaltungen

Die Ausstellung wird von einem vielfältigen Veranstaltungsangebot begleitet: Kostenlose Führungen geben exklusive Einblicke und Hintergründe zu dem Thema Reformation in Thüringen, Vorträge stellen die Reformatoren Friedrich Myconius und Philipp Melanchthon näher vor, ein Gottesdienst würdigt Myconius zum 470. Todestag und die erste Tagung zu Myconius überhaupt nähert sich dem Gothaer Reformator aus wissenschaftlicher Sicht. [...]

[Mehr lesen](#)



Ausstellungstrailer

[Ausstellungstrailer](#)

Virtuelle Ausstellung: ‚Ich habe einen Traum‘ – Myconius, Melanchthon und die Reformation in Thüringen



Auf dem Weg zu einem Ausstellungsportal

Ausstellungsportal, Forschungscampus Gotha



Frühneuzeitliche
Sammlungen

Orientalische Handschriften

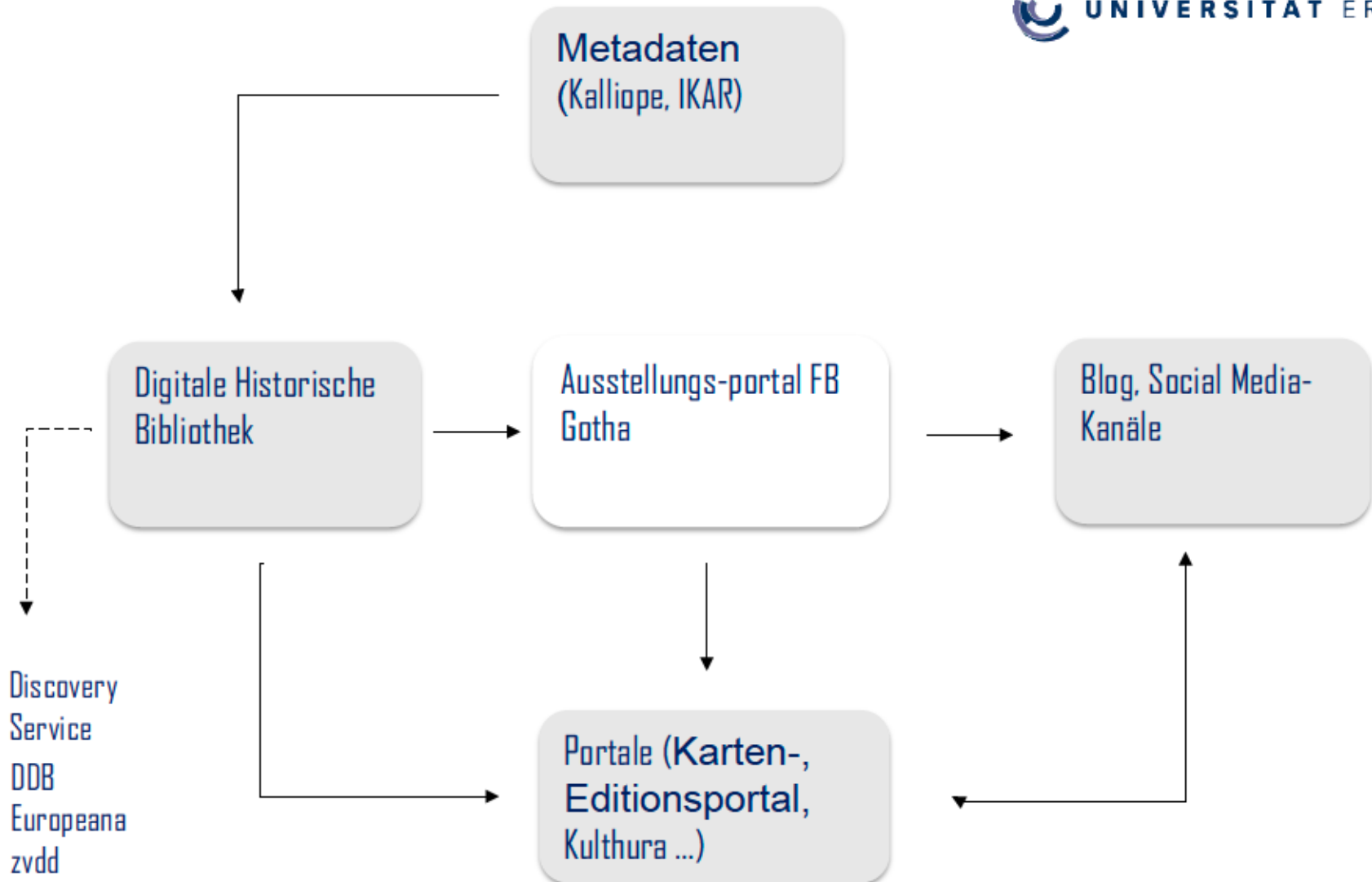
Sammlung
Perthes



Pilotprojekt „Hilaria evangelica“ (1717)

Prinzipien, Elemente des Ausstellungsportals

- › modulares Open-Source-Framework, technologische Einbindung in vorhandenes Portalspektrum, flexible Templates
- › flexibles Navigationskonzept, kombinierte Rechercheangebote: Volltextsuche, ausstellungsbezogener und -übergreifender Browse-Modus zum Stöbern, Auto Suggest
- › mehrstufige Präsentations- und Informationsebenen mit Zusatz- bzw. Kontextinformationen, Download-Angebote
- › Multimedialität (Audio-, Videofiles, Visualisierung von 3D-Objekten, 360° -Rundgänge), Mehrsprachigkeit
- › Verknüpfungen mit anderen digitalen Ressourcen, verwandte Angebote, Normdatenverknüpfung
- › persistente Zitierbarkeit
- › Zooming in hochauflösende Digitalobjekte
- › Benutzerorientierung (Interaktion, Partizipation, Gamification ...)



Ausstellungsportal vernetzt

Grundlegende Überlegungen zur Entwicklung eines flexiblen Ausstellungsframeworks

Konzeption und Alphaversion

Realität vs. Virtualität



Realität +

Perspektive Besucher

- Erlebnis- oder Eventcharakter
- Wahrnehmung der Exponate mit mehreren Sinnen
- Erleben der Atmosphäre am Originalschauplatz oder besonderer Location
- Einbeziehung sozialer Aspekte (gemeinsames Erlebnis, Interaktion mit anderen Besuchern*)

Perspektive Aussteller

- Frequentierung der Ausstellungsräume
- Monetarisierung / Auslastung
- Marketingeffekte für weitere Angebote und/oder auch die Region
- Direkter Kontakt mit der Zielgruppe - Feedback

*nicht unbedingt a priori als positiv zu bewerten ;-)



Realität -

Perspektive Besucher

- Aufwendige Logistik und Abhängigkeit von Öffnungszeiten
- Kostenfaktor insbesondere für Gruppen/Familien
- Konkurrierende Alternativen im Entertainmentbereich vs. limitierte Freizeit
- übermäßige Auslastung der räumlichen Kapazitäten (Wartezeiten, Druck)

Perspektive Aussteller

- Personalintensive Planung, Umsetzung und Begleitung der Ausstellung
- Schlecht prognostizierbare Besucherströme
- Zielgruppenadäquate Ansprache und Informationstiefe
- Limitierte räumliche Kapazitäten und Präsentationsmöglichkeiten
- Aufwendige Logistik bei der Herbeischaffung externer Exponate
- Risikomanagement (Verlust oder Zerstörung der Exponate, Personenschäden, etc.)
- Temporärer Charakter der Ausstellung (keine Nachbereitung trotz Ausstellungsbände)
- Erfüllung der Erwartungshaltung des Besuchers auch in der Peripherie (Gastro, Infrastruktur, „Fanartikel“, etc.)



Virtualität +

Perspektive Besucher

- Ortsunabhängiger, permanenter Zugriff auf Inhalte und weiterführende Informationen
- Evaluierung des persönlichen Nutzens eines realen Besuches der Ausstellung
- Geringe Kosten bei Nutzung bestehender Infrastruktur

Perspektive Aussteller

- Vergrößerung der Reichweite, Virale Effekte, Werbeeffekte, Suchmaschineneffekte
- Aufhebung der räumlichen Limitierung
- Simple dezentrale Komposition der Ausstellungen
- Permanente Präsentation der Komposition auch nach Abbau der realen Ausstellung
- Aggregation der Informationen auf Basis der Präferenzen der verschiedenen Zielgruppen – frei wählbare Informationstiefe für den Benutzer
- Niedrige Barriere für Feedback durch simple Mechanismen
- Segmentierung der Daten unter verschiedenen Kriterien (Zeit, Personen, Themen)
- Umfassende Verknüpfung/Verlinkung der Daten mit Informationen aus anderen Quellen (hochauflösende Digitalisate, andere Projekte, etc.)
- Implementation einer Suchfunktion und entsprechender Statistiken



Virtualität -

Perspektive Besucher

- Eindimensionale Ansprache der Sinne
- Fehlende soziale Interaktionen
- Fehlendes Erlebnis

Perspektive Aussteller

- Komplexe Konzeption der Kriterien der Datensegmentierung als Basis der Benutzerführung
- Umfangreiche Überlegungen zur Informationstiefe einzelner Exponate/Beiträge (Informationsanreicherung auf Basis der Zielgruppenpräferenzen)
- Personalintensive Reaktion auf Nutzerfeedback (Anfragen, Anmerkungen, etc.)
- Beachtung der komplexen urheberrechtlichen Besonderheiten
- Beachtung von datenschutzrechtlichen Aspekten und Gewährleistung der Datensicherheit



Technische und inhaltliche Anforderungen an eine virtuelle Lösung



Entwicklung eines Konzeptes für die Benutzerführung

- Grafische Grundlagen (CI, Entwicklung eines universellen Basistemplates)
- Funktionalitäten der Einstiegseite (Basisinformationen zur Ausstellung, Kontaktdaten)
- Integration einer Suchfunktion (innerhalb der Ausstellung u. ausstellungsübergreifend)
- Definition der möglichen Perspektiven unter denen die Exponate/Beiträge segmentiert werden können (Zeit, Ort, Thema)
- Integration einer Glossarfunktion für die nichtprofessionelle Zielgruppe
- Integration einer Sitemap zur Abbildung der Ausstellungsstruktur
- Berücksichtigung eines responsiven Ansatzes der Darstellung der Daten und Prozesse
- Periphere Menüstruktur für notwendige und gewünschte Informationen (Impressum, Kontakt/Feedback, Link zur Forschungsbibliothek)



(Lineare) Benutzerführung vs. explorative Ansätze

Problemstellung:

heterogene Zielgruppe



unterschiedliche Grundlagen bezüglich
inhaltlichen Wissens und technologischer Erfahrungen
(DAU vs. Experte)

(Lineare) Benutzerführung vs. explorative Ansätze

„Don't make me think!“



(Lineare) Benutzerführung vs. explorative Ansätze

- **Unsicherheit/Orientierungsschwierigkeiten in unbekanntem Umfeld**
(Nutzer „erkunden“ die Webseite auf Basis ihrer Erfahrungen -> Erwartungskonformität)
- **„Obergrenze der Aufmerksamkeit“**
(„Effizienz“ - mehrheitlich nur oberflächliche Textrezeption auf der Suche nach relevanten Infos)
- **Nutzer ist „aufgabengetrieben“ und in der Regel zielorientiert**
(„Wir“ kennen weder Aufgabe noch Ziel)
- **Konkurrenz des Onlineangebotes zu anderen Informations – Unterhaltungsformaten („Übersättigung“)**

Präferierter Ansatz – Lineare Führung des Benutzers

- **Roter Faden als Perspektive der Kuratoren und grundlegendes Ausstellungskonzept als initialer, geführter Einstieg in das Thema**
- **Optionale, alternative Aggregations- und Sortierfunktionen bzw. Scroll und Absprungmöglichkeiten**





Primärsysteme

MyCoRe Repositories

ThULB, Staatsarchive, Archiv der FSU Jena, Archiv der nichtstaatlichen Archive, Forschungsbibliothek Gotha, Vereinigte Domstifter

digiCULT Repository

über 100 Thüringer Museen, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie

Intranda Viewer

Klassik Stiftung Weimar

Excel und andere Unformate

Ausgewählte Bestände, die noch in keinem Repository Niederschlag fanden

Linked Data

Anreicherung

GND, xTree, geo-names, PPN



Daten-Harvester

Zugriff auf die Primärsysteme, Anreicherung der Daten mit den Linked-Data-Referenzen, Mapping der Daten auf das definierte Standardschema, Erstellen von Fehlerprotokollen, etc.



Solr „Suchserver“ auf Basis des entwickelten Standardschemas

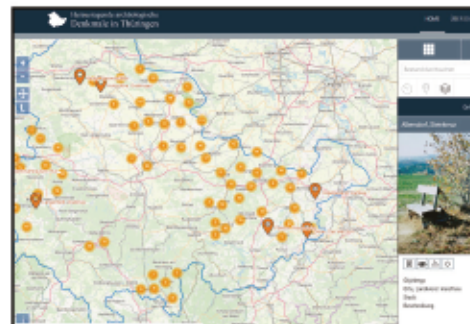


JO Web-App einschließlich sämtlicher TYPO3 Funktionalitäten



Viewer

Darstellung der dezentral abgelegten Digitalisate im ThULB oder DFG Viewer



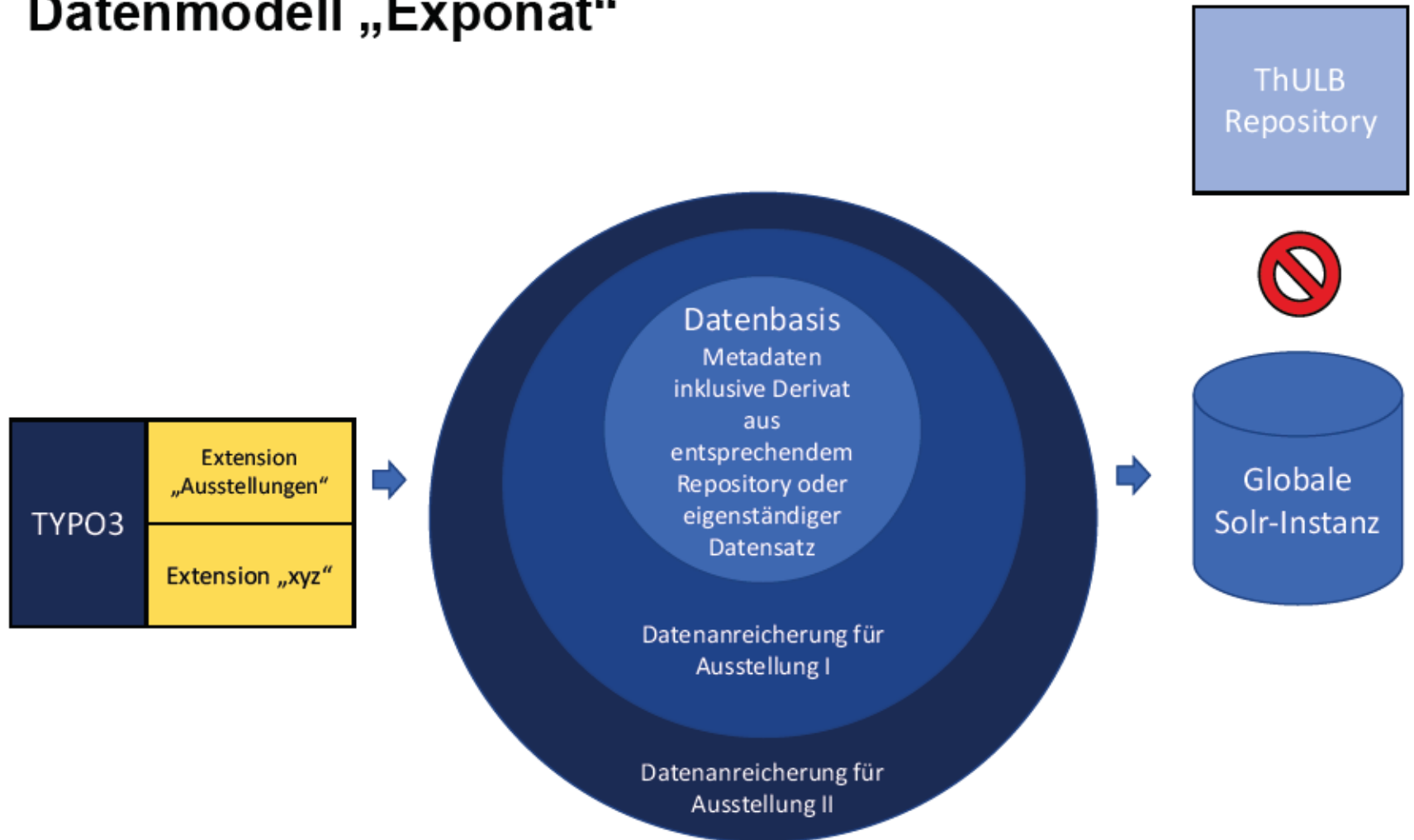
Datenmodelle

- **Ausstellung*** (administrativer Overhead)
- **Sektionen*** (thematische Aggregate)
- **Exponat** (eigenständiger Datensatz oder angereichertes Derivat/Metadatenobjekt aus den entsprechenden Repositorien)
- **Personen***
- **Orte***

*werden im Rahmen dieser Präsentation nicht im Detail erörtert



Datenmodell „Exponat“



Relevante Features des Datenmodells „Exponat“

- **Multiple Informationsebenen** (interessierte Laien, Studierende, Experten)
- **Permalinks auf das Objekt im Gesamtkontext** (Derivat, Metadaten und Anreicherungen)
- **Verschlagwortung, Kategorisierung und Verknüpfung des Exponates mit Personen, Orten und Zeiten** (insofern vorhanden können hier Informationen sowohl angereichert, als auch aus den verknüpften Normdatenbanken übernommen werden)
- **Optionale Lokalisierung der Objekte im Raum**
- **Optionale Integration multipler Perspektiven**



Entwicklung eines Konzeptes für das Monitoring

- Integration einer anonymisierten Statistikfunktion
- Integration einer Feedbackfunktion
- Protokollierung der Sucheingaben
- Tracking des Users auf der Webseite



„Alpha Version“

<https://web64.server1.justorange.org/index.php?id=74>



Kontakt:

Carsten Resch

resch@justorange.de

